

Ab Mitternacht stehen sie in der ganzen Stadt

CDU „Optimistisch“, urteilt Bohnen. „Kein kreatives Highlight, keine textliche Aussage. Aber die Botschaft ist klar. Henkel, der Familienmensch, der den Bürgern sympathisch direkt in die Augen guckt. Er signalisiert, ich bin entspannt-souverän und kontrolliere die Situation. Das Logo mit der Stempelanmutung wirkt kraftvoll!“



Die neuen Wahlplakate im Profi-Check

Von **HILDBURG BRUNS**

Berlin – Irgendwas versteckt die SPD immer in der ersten Runde der XXL-Wahlplakate: 2011 war es zunächst Spitzenkandidat Wowereit, diesmal ist es das Partei-Logo. Und selbst den Regierenden Michael Müller (51) sieht man nur verschwommen im Hintergrund.

Ab Mitternacht wird ganz Berlin wieder von den Parteien zugestellt und zugeklebt. Was die sechs Parteien, die

voraussichtlich am 18. September ins Abgeordnetenhaus einziehen, zu bieten haben, analysieren für BILD die Kommunikations-Profis Johannes Bohnen (50, „BOHNEN Public Affairs“) und Florian von Gierke (27).

„Wir leben in Zeiten, in denen sich eine klare Haltung und Positionierung ausahlt“, sagt Bohnen. „Ob die Beschwörung von Zusammenhalt reicht, wie bei den Grünen und Linken, wird sich zeigen.“



Linke „Passiv“, kommt bei von Gierke die Linke rüber. „Ohne Frontfigur fehlt die Personalisierung. Mit dem Text positioniert sie sich als Zuhörer. Eine inspirierende Zukunftsvision wird nicht aufgestellt. Wollen die Linken überhaupt mitregieren? Wollen sie gestalten? Ein klares Bekenntnis sieht anders aus“



Grüne „Bürgerlich“, findet von Gierke das Motiv. „Ein ästhetisches Wohlfühlplakat, zukunftsgerichtet an Jung und Alt. Alles positiv, aber auch ziemlich unpolitisch. Die Sonne steht für Aufbruch, das Fahrrad für Bewegung nach vorn. Ganz klar, die Grünen wollen Partei der Mitte sein“



SPD „Mutig“, findet Bohnen. „Eine Muslima mit Kopftuch. Müllers angedeutetes Lächeln signalisiert, Ausländer, Fremde, Migranten sind willkommen. Die gediegene Kleidung der Dame deutet eher auf Oberschicht. Menschen, die sich anpassen, ähnlich sind wie wir, scheinen willkommen. Also eine halbherzige Aussage?“



FDP „Offensiv“, so von Gierke über die Liberalen. „Ein Hingucker, der polarisiert und Diskussionen auslösen dürfte. Das Plakat wirkt unruhig. Der Spitzenkandidat hat eine fast heroische, fast sozialistische Anmutung; er erscheint als Fels in der Brandung. Textlich ist es eine Kampfansage an Stillstand und Mehntau in der Berliner Politik“



AfD „Bieder“, sagt Bohnen über das Plakat. „Eine unmoderne Anmutung – vielleicht aber passend für die Zielgruppe. Die Aussagen bewegen sich noch im demokratischen Spektrum. Zweifelhaft ist jedoch die Verbindung mit dem Foto: offensichtlich ein junger Mann, dem eine Straftat zuzutrauen ist“